

Verbesserung der Natriumversorgung auf Weideflächen

Die Natriumgehalte liegen auf Weideflächen vielfach sehr niedrig. Lecksteine sollten gerade auch im ökologischen Landbau deshalb auf jeder Weide angeboten werden. Allerdings ist die Aufnahme hierüber sehr unterschiedlich. Jungrinder kann bei Weidegang kein Ausgleich über den Trog gegeben werden. Bei Kühen könnte bei niedrigen Gehalten im Futter die Futteraufnahme begrenzt sein.

Seit 1999 wird auf Leitbetrieben in Westfalen-Lippe der Einsatz von Weidesalz zur Verbesserung der Natriumversorgung getestet. Im 1. Jahr haben schon geringe Gaben von nur 1 dt/ha (= 38 kg Na/ha) im Frühjahr die Natriumgehalte deutlich angehoben (3 Flächen, keine Wiederholung): Ohne Düngung enthielt das Futter je nach Schnitt 0,4 bis 1 g/kg Trockenmasse, mit Weidesalz lagen die Werte bei 1 bis 4 g/kg. Über den Bedarf informiert die Tabelle 4 im Beitrag "Mineralstoffversorgung von Futterpflanzen auf Ökobetrieben in Westfalen-Lippe und im Rheinland 1999".

Offene Fragen und Untersuchungsbedarf:

Unklar ist noch, wie sich das Weidesalz auf Klee auswirkt. Unter Umständen können bei entsprechender Witterung Ätزشäden auftreten. 1999 war dies zwar nicht der Fall, die Wirkung muss allerdings auch in den nächsten Jahren geprüft werden.

Vorerst sollte Weidesalz in der Praxis nur probeweise eingesetzt werden.